

Pokal von Haus zu Haus, und zwölf Tage lang wurde maskirt, gescherzt und karolt. Am ersten Mai wandelte männiglich hinaus auf die duftenden Wiesen und in das grüne Gehölz, sich zu laben an der Schönheit und dem Wohlgeruch der Blumen und mit den Vögeln Gottes Ruhm zu singen. Ueberall erhob sich der Maibaum unter Lust und Freude und die Londoner Lehrlinge sammelten sich zum beliebtesten altenglischen Spiele, dem Bogenschießen.

So geschah es am ersten Mai 1513, als nur ein graues Licht in Osten tagte, daß die Lehrlinge der Seidenhändlerzunft mit Zuruf und fröhlichem Hallo durch die öden Straßen nach den Feldern von Finsbury zogen, wo ein Preisschießen stattfinden sollte zwischen den Lehrlingen der vier Zünfte um einen silbernen Pfeil, das Geschenk des Lord Mayor, Sir William Browne. Sie waren sämmtlich nach Vorschrift gekleidet — lange Hose und Weste von weißem Tuch, blaue Röcke von Barchent, Kersei oder sonstigem Wollezeug, nicht über das halbe Bein herab, um die Hüfte ein Ledergurt, auf dem Kopfe eine flache, wollene Mütze, daran, wer sein Liebchen hatte, eine bunte Bandschleife — und jeder mit Pfeil und Bogen. Trotz des einfachen Anzugs schritten sie stolz einher, denn sie allein waren frei von der Pflicht der Anderen, das Trinkwasser für des Meisters Haus am öffentlichen Brunnen zu holen. Deshalb auch und weil der Lord Mayor von ihrer Gilde, ging ein Pfeifer voran, dessen Töne die Ohren der halbwachen Einwohner nicht wenig erschreckten. Hinter ihm die zwei Größten, Banner tragend, eins mit dem gestickten Wappen der Zunft, auf dem andern Sanct Hubertus in grünem Jagdkleid, knieend und die Hände faltend vor dem Wunderhirsche, der eben aus dem Dickicht gebrochen, das heilige Zeichen des Kreuzes zwischen den Geweihen.

Nur Einer, Namens Fabian, sonderte langsam und unbemerkt sich ab, bis er an eins der kleinen Häuser kam, die damals außerhalb der Ringmauer in dichter Reihe standen. Vorsichtig und leise warf er einen Stein gegen ein Fenster. Das öffnete sich und eine Bandschleife flatterte ihm zu. Gewandt fing er sie auf, betrachtete sie

mit Entzücken, heftete sie fest an seine Mütze und holte im Sprunge die Gefährten ein.

In dem Zimmer, dessen Fenster ein junges Mädchen ungern schloß und den vergilbten Vorhang zuzog, sah es seltsam aus. Neben dem Mädchen auf roh geschnitzter Bank von Eichenholz flackerte eine niedergebrannte Kerze in messingnenem Leuchter; ein Kohlenfeuer glühte auf dem Herde; Binsen waren dick über die Dielen gestreut, und am äußersten Ende der Stube stand eine schwere Bettstelle mit offenem Behänge von roth und weiß gestreiftem Zeuge und einem zu Häupten befestigten silbernen Crucifix. Darin unter einer Decke von geringer Arbeit, fast eben so weiß wie der Laken von holländischer Leinwand, dessen Falten den Kopf halb verhüllten, lag ein alter Mann, anscheinend dem Tode nahe, und um ihn saßen drei Weiber. Am nächsten die Älteste in einem Lehnstuhl. Ihre schwarze gestrickte Haube war fest über den Kopf gezogen, und ihre dünnen verwitterten Züge und ihre stechenden schwarzen Augen gaben dem Gesichte einen Ausdruck von Wildheit. Ueber einem blauen Kleide trug sie einen dunkelfarbigen, mit Kaninchenfell gefütterten Mantel, und während die dünnen Finger ihrer linken Hand eine Schnur schwarzer Kügelchen hielten, griff die rechte bisweilen an den Gürtel, wie besorgt, es möchte an dem Bunde verrosteter Schlüssel einer fehlen. Die Zweite, eine hübsche Frau von mittleren Jahren, deren schwarz und gelb schillerndes Kleid, zierlich gefaltete Haube von weißem Linnen und Schnur von Bernsteinkügelchen mit vergoldetem Kreuze einen höhern Stand bezeichneten, saß neben jener auf einem Klappstuhle. Beiden gegenüber die Dritte, eine ältliche Frau in einfach weißer Haube und dunkelfarbigen Kleide, emsig und schweigsam die Kunkel drehend.

„Unsere Frau empfangen seine Seele!“ sagte die Mittelbejahrte, wehmüthig seufzend und mit der Schürze die Augen trocknend, die auf dem schneeweißen Linnen keine Thränenspur zurückließen. „Aber das erwartet uns Alle, und jetzt weiß ich, warum es mich so sonderbar in meinem Daumen gejuckt, das Heimchen hinterm Ofen gepickt und unser Hund so kläglich geheult hat.“

„Mir hat's recht wunderbar vor den Ohren